

**Studie der technischen Machbarkeit von
bereichsübergreifenden Leitstellen und deren
wirtschaftliche Umsetzung in Baden-Württemberg**

Im Auftrag der AOK Baden-Württemberg,
des Verbandes der
Angestelltenkrankenkassen (VdAK) und
AEV - Arbeiter-Ersatzkassen-Verbandes,
Landesvertretung Baden-Württemberg,
des BKK Landesverbandes
Baden-Württemberg und der
Innungskrankenkassen Baden-Württemberg

- Beschreibung der bereichsübergreifenden, Integrierten Leitstelle
 - Definitionskriterien der bereichsübergreifenden Leitstelle
 - technischen Anforderungen
 - generelle Personalsituation
 - Kostenschätzung für Anschaffung und Betrieb
- Beschreibung der bereichsübergreifenden Rettungsleitstelle
 - Reduktion auf die dann notwendige technische Infrastruktur
 - Reduktion des Personalbedarfs
 - Kostenschätzung für Anschaffung und Betrieb
- Übergreifende Leitstellenbereiche für Baden-Württemberg
- Gegenüberstellung

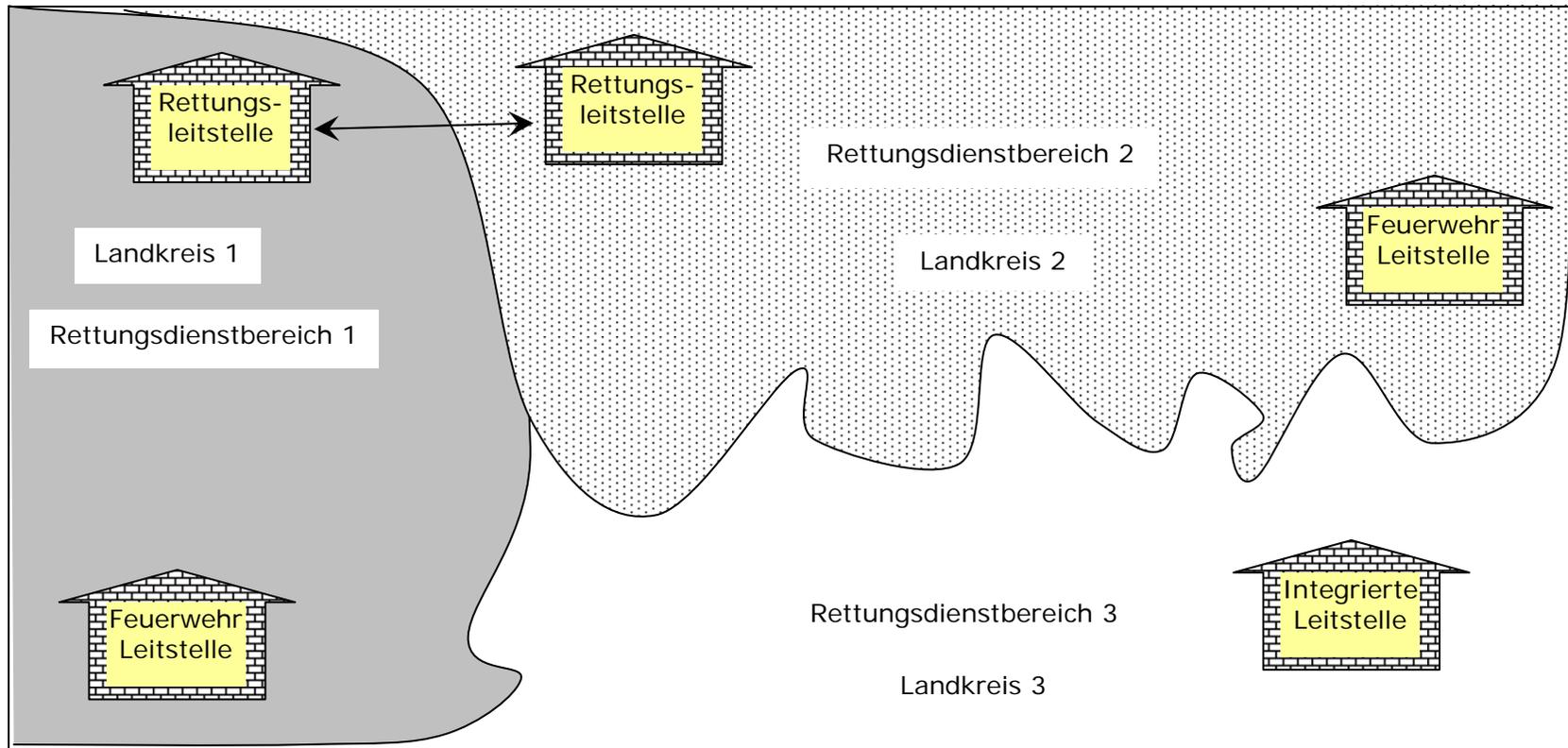
Ist - Stand

- In ländlichen Regionen sind Leitstellen oft integriert, in Stadtkreisen bisher kaum, bereichsübergreifende Zusammenarbeit derzeit nur mit dem Ziel Bereiche so zu erhalten
- → Mehr als **45** Leitstellen für Feuerwehr und Rettungsdienst in Baden-Württemberg
- Gemäß den Vorgaben aus IM und SM, sind überall Integrierte Leitstellen zu schaffen. Bei zu niedrigen Einsatzzahlen, sollen mehrere Bereiche sog. Regionen-Leitstellen bilden.

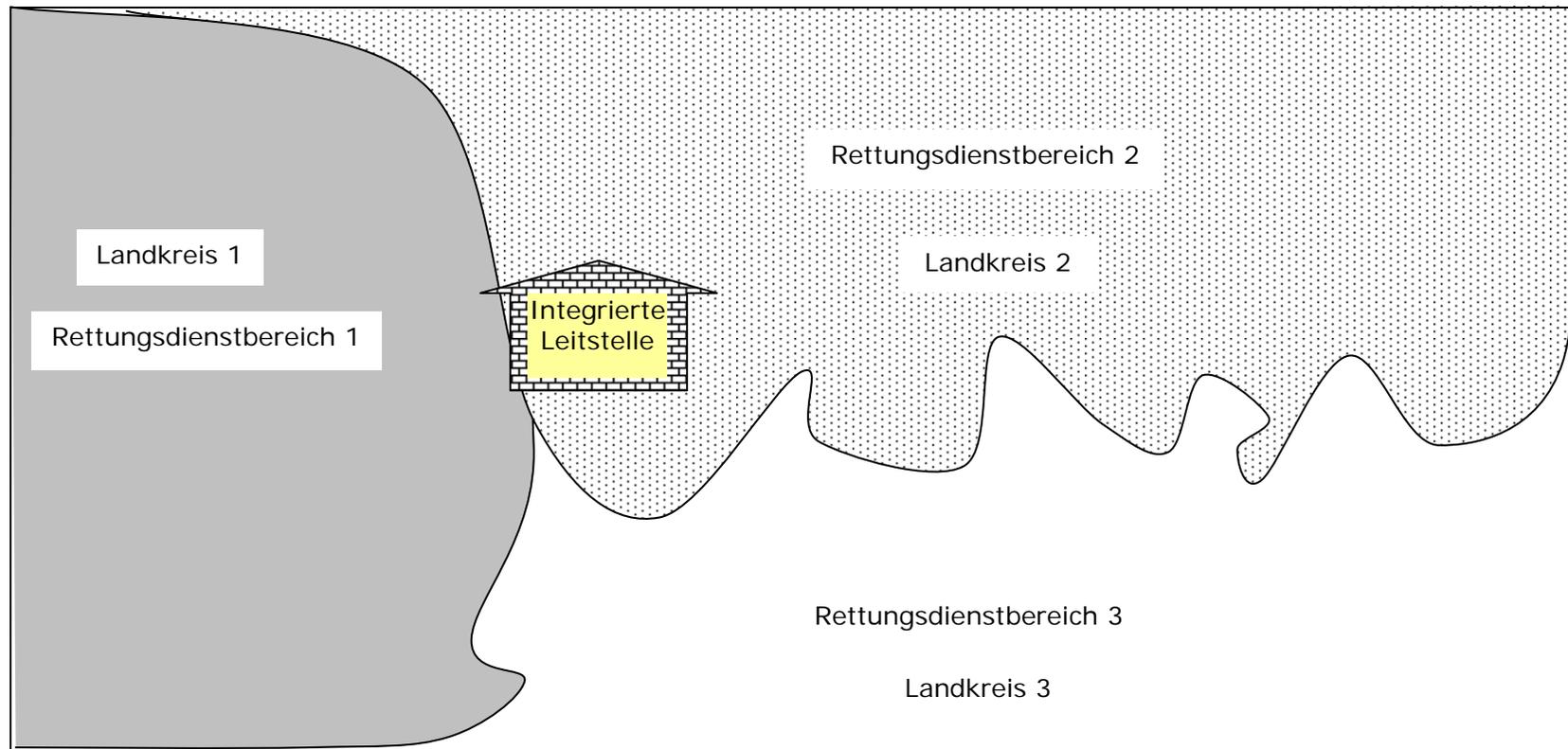
Ist - Stand

- Einige Leitstellen erfüllen derzeit nicht mehr die Anforderungen einer modernen Leitstelle
- Sprach- und Daten-Vernetzung der Leitstellen untereinander besteht nicht
- Informationsaustausch erfolgt nur auf direkte Nachfrage über Telefon
- Kaum eine Leitstelle ist auf das digitale Funkzeitalter vorbereitet
- Eine wirtschaftliche Auslastung von Personal und Technik besteht aufgrund der kleinen Zuständigkeitsbereiche nicht

Ist-Stand



Integrierte Regional-Leitstelle



Grundlagen des Regional-Konzeptes

- Als Kriterien wurden ermittelt:
 - Einwohnerzahl
 - Kreisgrenzen
 - Grenzen der Rettungsdienstbereiche
 - Erhaltung bestehender Zusammenarbeit von Bereichen beim Betrieb von Leitstellen
 - Wirtschaftlicher Betrieb der Leitstelle
 - Technische Machbarkeit
 - Patientenbewegungen

Ergebnisse des Regional-Konzeptes

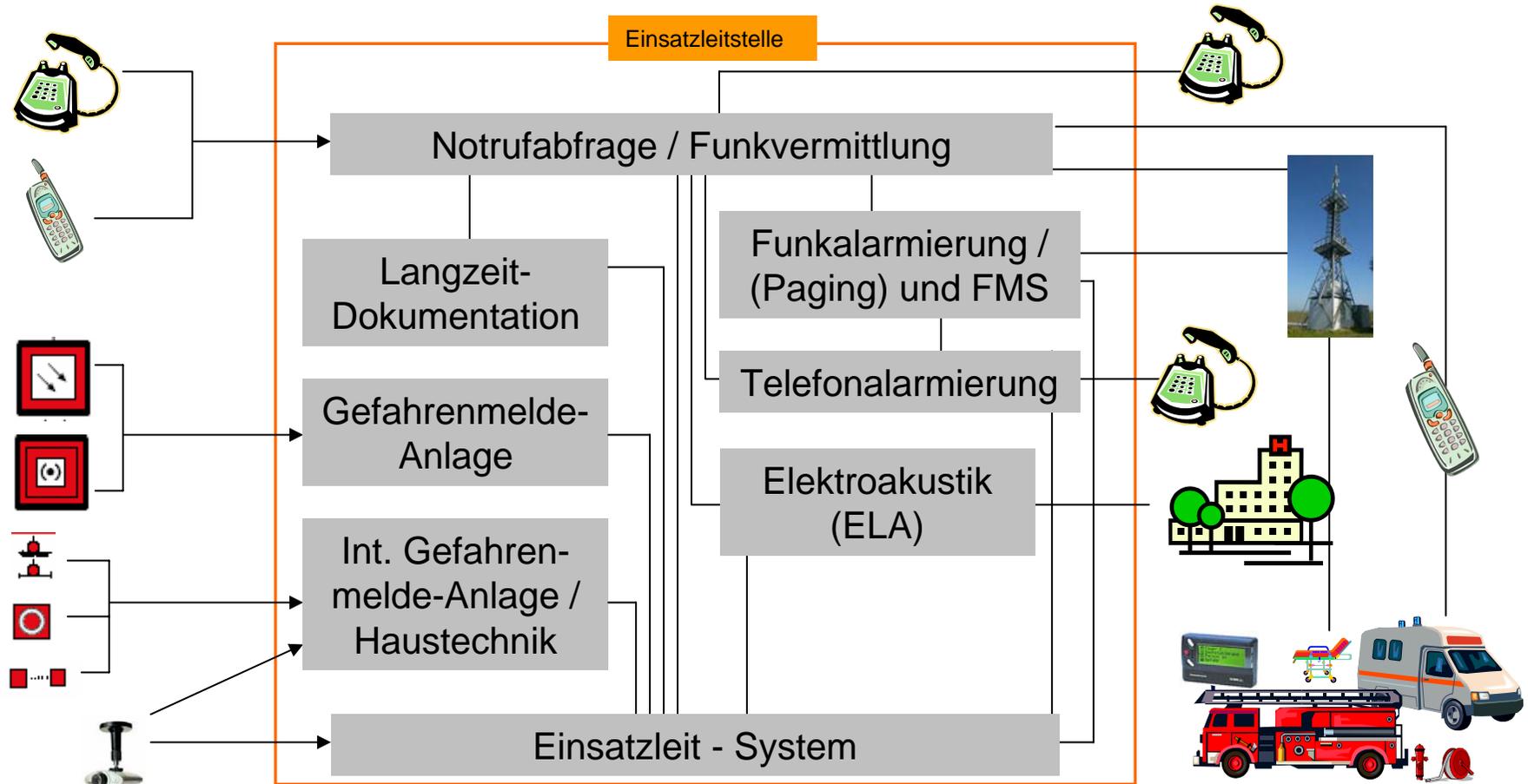
- Der Zuständigkeitsbereich einer Leitstelle ist zwischen 580.000 und 1,6 Mio. Einwohnern sinnvoll
 - Erst bei Leitstellenbereichen ab 580.000 Einwohnern ist die Besetzung mit mindestens zwei Disponenten rund um die Uhr wirtschaftlich!
 - Leitstellenbereiche mit wesentlich mehr als 1,6 Mio. Einwohner sind technisch und personell schwer beherrschbar (→ teuer)
- Daraus ergeben sich verschiedene Modelle für Baden-Württemberg. Ein Modell beispielhaft:

Das Regional-Konzept

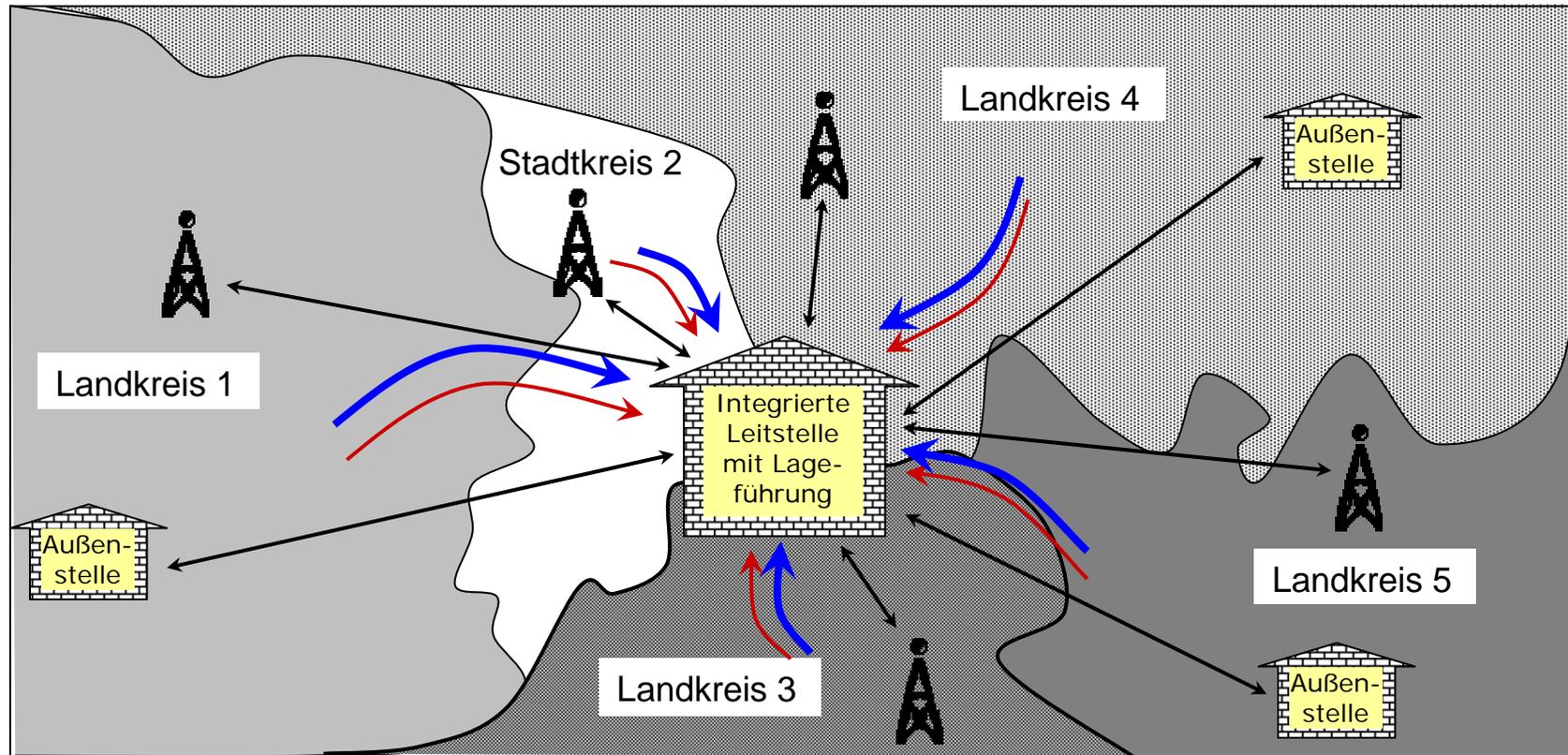
- Acht Leitstellenbereiche mit 985.000 bis 1,69 Mio. Einwohner
- Im Mittel 1.316.200 Einwohner und 4.469 km² Fläche, fünf beteiligte Kreise



Komponenten der Leitstellentechnik



Vernetzungs-Konzept der Region



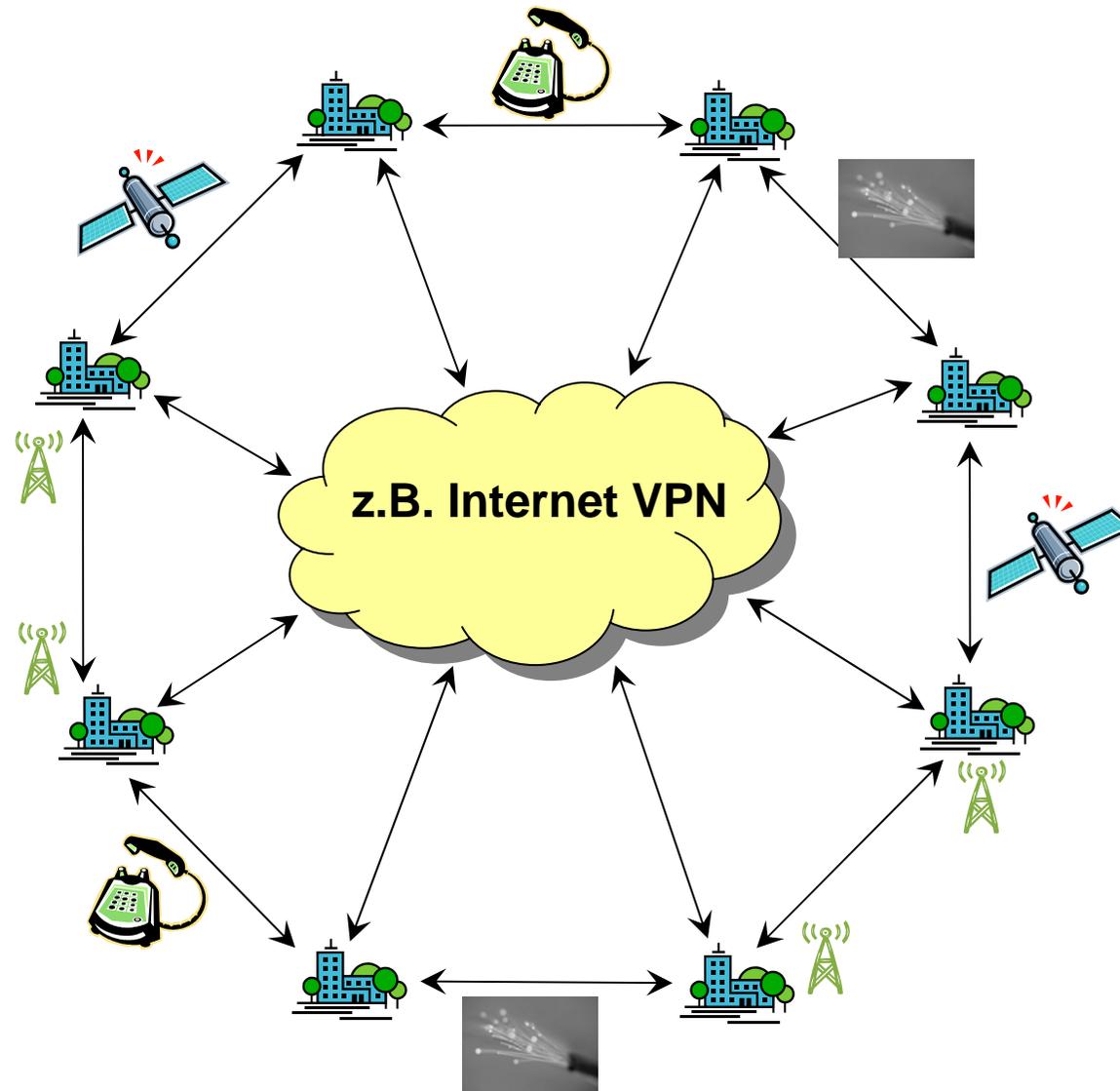
Redundante Daten- und Sprachkommunikationsverbindung

 Notruf aus den Mobilfunknetzen

 Notruf aus dem Festnetz

Im dargestellten Beispiel nutzen Stadtkreis 2 und Landkreis 3 die in der Integrierten Leitstelle angesiedelten Lageführungseinrichtung gemeinsam, anstatt eigener Außenstellen.

Vernetzungskonzept - landesweit



Ergebnisse der technischen Betrachtung

- Acht Leitstellen für Baden-Württemberg sind technisch machbar
- Die notwendige Technik ist verhältnismäßig einfach handhabbar, technisch wie finanziell
- Die notwendige Technik ist am Markt verfügbar
- Mit dieser Technik sind die Anforderungen aller Beteiligten zu erfüllen – mit und ohne Digitalfunk
- Die technische Qualität übersteigt weit das heutige Niveau in vielen Leitstellen
- Die System-Verfügbarkeit übersteigt weit das heutige Niveau in vielen Leitstellen
- Landesweite Vernetzung der Leitstellen in einem Leitstellen-Verbund mit automatischen Datenaustausch erst mit Regionen-Leitstellen möglich
- Die Leitstellen können sich gegenseitig unterstützen und vertreten

Landesweite Betrachtung Integrierte Regionenleitstelle

Produkt	Mindestpreis/LS	Höchstpreis/LS
Integrierte Regionen-Leitstelle	1,9 Mio. €	2,99 Mio. €
Außenstellen (je Region)	630.000 €	975.000 €
Investition für 8 LS mit je 5 Außenstellen	20,24 Mio. €	31,72 Mio. €
Investitionsanteil Rettungsdienst/ÄND (halber Investitionspreis für die Integrierte Regionen-Leitstelle ohne Außenstellen)	7,6 Mio. €	11,96 Mio. €
Investitionsanteil Feuerwehr/KATS (halber Investitionspreis für die Integrierte Regionen-Leitstelle mit je 5 Außenstellen)	12,64 Mio. €	19,76 Mio. €

- Summe jährliche Betriebskosten über alle 8 Leitstellen:

25.720.640 €

- derzeit mehr als 33 Mio. € landesweit
(geschätzt)

Qualität

- Die konsequente Integration von Feuerwehr, Rettungsdienst und ärztlichem Notfalldienst erhöht die Dienstleistungsqualität
→ Es entsteht ein Dienstleistungszentrum!
- Durch die höhere Zahl an gleichzeitig diensthabenden Disponenten in einer Leitstelle wird die Notrufabfrage beschleunigt
- Die Koordination der einzelnen Hilfeleistungssysteme wird deutlich verbessert
- Durch die bessere technische Unterstützung werden die Dispositionszeiten kürzer und die Dispositionsqualität höher
- Qualitätsmanagement wird erst möglich

Konsequenzen der verbesserten Qualität und Technik

- Schnellere Versorgung der Bevölkerung in der Notfallrettung durch kürzere Abfragezeiten
- Kürzere Wartezeiten im Krankentransport
- Effektiverer Einsatz der Krankentransportkapazitäten
- Geringere Auslastung der Disponenten
- Geringerer Personaleinsatz möglich
- Bessere Präsenz bei Großereignissen und besonderen Lagen
- Effektivere Auswahl des richtigen Einsatzmittels durch konsequente Integration (→ ärztlicher Notfalldienst)
- Mehrsprachigkeit wird erst durch größere Leitstellen möglich

Kosten

- Deutliche wirtschaftliche Vorteile durch konsequente Integration von Feuerwehr, Rettungsdienst und ärztlichem Notfalldienst
- Die wirtschaftliche 24h-Doppelbesetzung landesweit erst möglich durch Einführung von Leitstellen für mehr als 580.000 Einwohner
- Personelle Optimierungen in allen Bereichen
- Kostenreduktion in nahezu allen Rettungsdienstbereichen
- Effizienterer Einsatz der finanziellen Mittel liefert: mehr Sicherheit, mehr Service, mehr Qualität, mehr Leistung, mehr Arbeitsqualität

Organisation

- Abkehr von kleinsten Leitstellen auf regionaler Ebene verbessert nicht nur den wirtschaftlichen Betrieb, sondern führt zu:
 - einer besseren Erreichbarkeit der Leitstellen
 - einer besseren Koordination aller nichtpolizeilichen BOS
 - Machbarkeit der Leitstellenvernetzung
 - einer Verbesserung der Leistungsqualität
 - einer Erhöhung der Sicherheit des gesamten Hilfeleistungssystems
 - Umsetzbarkeit der Digitalfunkfähigkeit
 - Umsetzbarkeit der EU-Notrufverordnung (→ Mehrsprachigkeit)

Überblick

- Die Reorganisation der Leitstellen ist unabdingbar, weil die Anforderungen an moderne und anforderungsgerechte Leitstellentechnik in einigen Leitstellen nicht mehr erfüllt werden
- Dazu ist die zentrale Führung auf Landesebene erforderlich
- Landesweite Vernetzung ist mit der bestehenden Anzahl von Leitstellen nicht finanzierbar
- Das Konzept der Regionen-Leitstellen ist
 - zukunftsorientiert
 - den kommenden Aufgaben wie die Einführung des digitalen Sprech- und Datenfunks und der Umsetzung der europäischen Notrufverordnung optimal gewachsen

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

Bernd Appel
Ingenieurbüro
Bernsteinstraße 31
D-76461 Muggensturm
Bernd.Appel@ing-appel.de
www.ing-appel.de